



Konzeption Heilpädagogisch-familietherapeutische Tagesgruppen

1. Einleitung

Noch flexibler, noch individueller und noch stärker familienorientiert. Das waren die drei Leitgedanken für die Neukonzeptionierung der drei Tagesgruppen unserer Einrichtung. Um passgenauer dem Hilfebedarf von Kindern und Eltern zu entsprechen braucht es keine starren Konzepte sondern Hilfen, die sich dem anpassen, was Klienten und Klientinnen benötigen. Entsprechend variieren die „neuen“ Tagesgruppen ihr Förderkonzept und bieten verschiedene Hilfpakete mit sehr unterschiedlichen Trainingsbausteinen an.

Dabei sind wir zwei unserer wichtigsten Grundüberzeugungen treu geblieben: Zum einen müssen Helferinnen* sich überflüssig machen und muss Hilfe immer den Charakter einer ressourcenorientierten Anleitung zur Selbsthilfe haben. Zum anderen gibt es keine Tagesgruppe für Kinder sondern immer nur ein Förderangebot für Kinder und deren Eltern. Damit werden Kinder von der Verantwortungsübernahme für ihre Eltern entlastet und wirkt Hilfe nachweislich nachhaltiger.

Aus dieser Motivation heraus haben wir auch das Angebot für Eltern modifiziert. Weil Eltern oft mehr als das klassische familientherapeutische Repertoire benötigen, gibt es zukünftig noch mehr Einladungen zum angeleiteten erzieherischen Tun. So erleben die Kinder ihre Eltern aktiv und erhalten die Erwachsenen unmittelbare Rückmeldung zu ihrer Rolle.

2. Variable Hilfedauer

Um Familien in unterschiedlichen Problemlagen eine zeitlich und inhaltlich angepasste Hilfestellung zu bieten, besteht die Wahlmöglichkeit zwischen vier verschiedenen Optionen.

2.1 Krisenintervention

- Zielgruppe: - Familien in akuter Überlastungssituation mit grundlegend vorhandenen Ressourcen
- Ziele: - Überwinden der Krise
- Stärken des Kindes und der Eltern
- Stoppen der schädigenden Entwicklung
- Deeskalation von aktuellen familiären Krisen
- Dauer: - 3 bis 6 Monate

Rheydter Straße 209
41515 Grevenbroich
Fon: 02181 – 24 75 0
Fax: 02181 – 24 75 29
info@haus-st-stephanus.de
www.haus-st-stephanus.de

Jugendhilfe

Regelangebote

Diagnostisch-familien-
therapeutische Wohngruppen
- für Kinder
- für Jugendliche
Erziehungsstellen
Erziehungsstellen zur
Notaufnahme

Intensivangebote

Heilpädagogisch-familien-
therapeutische Wohngruppen
Systemische Clearinggruppe
für unbegleitete minderjährige
Flüchtlinge

Systemische Hilfen zur Verselbständigung

Trainingswohnen
Sozialpädagogisch betreutes
Wohnen
Intensive sozialpädagogische
Einzelhilfe

Teilstationäre Angebote

Heilpädagogisch-familien-
therapeutische Tagesgruppen
- Mönchengladbach-Rheydt
- Grevenbroich

Ambulante Angebote

Mobiles Clearing
Mobile Familientherapie
Mobile pädagogische Hilfe
Flexible Erziehungshilfen

Behindertenhilfe

Betreutes Wohnen
Flexible Hilfen



2.2 Diagnostik

- Zielgruppe: - Kinder und Familien, die Hinweise auf Belastungsreaktionen zeigen, aber bei denen noch unklar ist, wie der individuelle Förderbedarf der Kinder und der Hilfebedarf der Familie ausgeprägt ist
- Ziele: - Pädagogische und heilpädagogische Einschätzung des individuellen Hilfebedarfs
- Qualifizierte diagnostische Aussagen über die Erziehungsfähigkeit der Eltern und Beziehungsqualität innerhalb der Familie
- Dauer: - 3 bis 6 Monate

2.3 Stabilisierung und Optimierung von Basiskompetenzen

- Zielgruppe: - Hoch belastete Familie mit vorhandenen Basisressourcen mit Kindern, die starke Verhaltensauffälligkeiten als Reaktion auf familiäre Belastung zeigen
- Ziele: - Die Kinder haben ausreichende psychosoziale Kompetenzen
- Die Eltern haben basale erzieherische Kompetenzen, die Alltagsorganisation ist sichergestellt und die familiäre Situation ist geklärt
- Dauer: - 12 bis 24 Monate

2.4 Stabilisierung und Erwerb von Basiskompetenzen

- Zielgruppe: - Ressourcenarme Familien bspw. aufgrund psychischer Erkrankung der Eltern, mangelnde Basiskompetenzen, Kindeswohlgefährdung
- Ziele: - Das Kindeswohl ist gesichert, das Kind hat die Entwicklungsrückstände aufgeholt und Teilhabechancen sind deutlich erhöht
- Die Eltern kennen die Elternverantwortung und nehmen diese wahr
- Dauer: - 24 bis 36 Monate

3. Zielgruppe / Gruppenstruktur

Die Tagesgruppen bieten je neun koedukative Plätze für Kinder im Aufnahmealter zwischen 6 und 13 Jahren.

4. Basisleistungen und Trainingsmodule

Das Angebot der Tagesgruppen differenziert sich in Grundleistungen, die alle Kinder und alle Eltern erhalten und spezifischen Trainingsmodulen, die jeweils wahlweise vereinbart werden.

Grundsätzlich werden mit den Eltern und den Vertreterinnen des Jugendamtes bei der Aufnahme die konkreten Trainingsmodule und deren zeitliche Abfolge in einem schriftlichen Kontrakt vereinbart. Dieser Kontrakt wird in den Hilfeplanungen regelmäßig überprüft.

4.1 Basisleistungen für Eltern sind beispielsweise

- Gemeinsame diagnostische Einschätzung der familiären Ressourcen und Belastungsfaktoren
- Enge Kooperation mit den Eltern und dem Ziel, den Erziehungsauftrag gemeinsam umzusetzen
- Coaching von Eltern in Konflikten und Krisen



4.2 Basisleistungen für Kinder sind beispielsweise

- Lern- und Hausaufgabenförderung sowie intensive Kooperation mit den Schulen
- Gruppenpädagogische Förderung in einer kindgerechten Alltagsstruktur
- mehrtägige erlebnispädagogische Maßnahmen und Fördercamp in den Sommerferien

5. Trainingsmodule für Eltern

Entsprechend unserer systemischen Grundüberzeugung richten sich die Förderangebote der Tagesgruppe gleichwertig an Kinder und Eltern.

5.1 Trainingsmodul Alltagskompetenz

Aktives Üben im Tagesgruppenalltag

Die Eltern erlernen alltagspraktische Fähigkeiten, indem sie aktiv u.a. die Mahlzeiten, das Kochen, den Einkauf, die Koordination von Arzt- / Schulterminen, die schulischen und freizeitpädagogischen Tätigkeiten mitgestalten. Sie werden in die individuellen Trainingsmodule für ihre Kinder aktiv einbezogen.

Elterncoaching in der Familie

Familientherapeutinnen und Pädagoginnen hospitieren im Haushalt der Familie und geben den Eltern ein praxisbezogenes konkretes Coaching in Bezug auf die Alltagsorganisation.

Elterngespräche

Die Eltern planen und koordinieren mit den Bezugspädagoginnen ihre konkreten alltagspraktischen Lernfelder und reflektieren ihre Erfahrungen, mit dem Ziel eines gelingenden Transfers in den familiären Alltag.

5.2 Trainingsmodul Kommunikations- und Erziehungskompetenz

Aktives Üben im Tagesgruppenalltag

In pädagogischen Alltagssituationen in der Tagesgruppe nehmen die Eltern eine aktive Rolle ein. So begleiten sie ihre Kinder bspw. bei schulischen, freizeitpädagogischen oder lebenspraktischen Anforderungen und erhalten in Bezug auf ihre Kommunikation und ihr Erziehungsverhalten unmittelbare Rückmeldung und Anleitung.

Einbezug von Geschwisterkindern

Um Eltern bei komplexeren erzieherischen Anforderungen wie der gleichzeitigen Betreuung von Geschwisterkindern zu fördern, werden diese zeitweise in den Tagesgruppenalltag integriert.

Elterncoaching in der Familie

Familientherapeutinnen und Pädagoginnen hospitieren im Haushalt der Familie und geben den Eltern ein praxisbezogenes konkretes Coaching in Bezug auf das gezeigte kommunikative bzw. erzieherische Verhalten.

Hospitation im Unterricht

Eltern werden aktiv in die Kooperation mit Schulen einbezogen, erleben ihre Kinder im schulischen Rahmen und erweitern so ihren erzieherischen Einfluss.



Elterngespräche und Erziehungsberatung

Erfahrungen aus den ogen. Übungsfeldern und Alltagssituationen werden mit den Eltern durch Pädagoginnen und Familientherapeutinnen systematisch reflektiert, um einen Lernprozess zu ermöglichen.

Elternschule

Zu grundlegenden pädagogischen und kommunikativen Fragen werden themenorientierte Workshops durch Familientherapeutinnen, Heilpädagoginnen, Pädagoginnen durchgeführt, bspw. zum Thema „Neue Autorität / elterliche Präsenz“, Umgang mit Medien, Taschengeld.

5.3 Trainingsmodul Beziehungs- und Konfliktkompetenz

Familientherapie

Um grundlegende Veränderungen in der familiären Beziehungsstruktur zu ermöglichen und frühere bzw. aktuelle Belastungen zu bearbeiten, erhalten die Familien qualifizierte familientherapeutische Angebote.

Familientherapeutische Gruppenarbeit

Unter der Moderation von Familientherapeuten bearbeiten die Eltern konflikthafte, belastende Themen und nutzen die Gruppe und deren Selbsthilfepotential.

Erlebnispädagogische Aktionen

Durch erlebnispädagogische Aktionen erhalten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern Übungsfelder, um Beziehungen und Konflikte auch in herausfordernden Situationen konstruktiv zu gestalten. Um einen Transfer zu ermöglichen, werden diese Erfahrungen systematisch reflektiert.

Psychoedukation

Die Eltern erhalten Angebote zur Psychoedukation beispielsweise zu den Themen Folgen von Traumatisierung, Bindungs- oder Lernstörungen.

6. Trainingsmodule für Kinder

Die Trainingsmodule für das einzelne Kind werden grundsätzlich darauf hin geprüft, inwiefern Eltern aktiv teilnehmen bzw. Lerneinheiten selbständig übernehmen und dann entsprechend von den Fachkräften gecoacht werden.

6.1 Trainingsmodul Sozial- und Konfliktkompetenz

Individuelles Verhaltenstraining

Die Gruppe und die damit einhergehenden Anforderungen bilden ein strukturiertes Übungsfeld, um das Zusammenleben mit anderen Kindern zu trainieren. Die Kinder profitieren von individuellen Verstärkerprogrammen, um neues und verändertes Verhalten zu entwickeln und zu festigen.

Gruppen- / Einzelgespräche

Heilpädagoginnen und Pädagoginnen ermöglichen den Kindern kindgemäß ihre Erfahrungen zu reflektieren und daraus Entwicklungs- und Lernschritte abzuleiten.



Strukturierte Trainings- und Lernprogramme

In Kleingruppen erhalten Kinder durch Heilpädagoginnen und Pädagoginnen eine Förderung bspw. durch systematische Antiaggressions-, Deeskalations- und Sozialkompetenztrainings.

6.2 Trainingsmodul Lebenspraktische Kompetenzen

Alltagspraktische Übungsfelder

Kinder erhalten ein auf ihr Alter und ihren Entwicklungsstand abgestimmtes Training lebenspraktischer Kompetenzen z.B. Orientieren im Umfeld, Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln, Ordnung halten beim Schulmaterial. Auch innerhalb dieses Bausteins werden für die Kinder in transparenter Form Anforderungen formuliert, die mit Hilfe positiver Verstärkerprogramme Anreize zum Lernen geben.

6.3 Trainingsmodul Lernkompetenz

Strukturierte Hausaufgabenförderung

Die Kinder erhalten in enger Abstimmung mit den Lehrkräften eine individuelle und systematische Form der Förderung der schulischen Hausaufgaben.

Kognitive Förderprogramme

Um Lerndefizite zu bearbeiten und die Grundlagen für schulische Leistungen zu schaffen, erhalten die Kinder die Möglichkeit zur Teilnahme an strukturierten Konzentrations- und Lerntrainings.

Verzahnung Schule und Tagesgruppe

Um eine direkte, hilfreiche Kooperation sicher zu stellen, finden Hospitationen der Pädagoginnen in der Schule, Einladungen der Lehrerinnen in die Tagesgruppe und regelmäßige Treffen von Lehrerinnen, Pädagoginnen, Eltern und Kindern statt.

6.4 Trainingsmodul Selbst- und Entwicklungskompetenz

Heilpädagogische Einzelförderung

Kinder werden in gezielter, systematischer Weise in ihrer Entwicklung und in ihrem Selbstkonzept gefördert. Kritische, belastende Erfahrungen werden gezielt bearbeitet in Form von heilpädagogischen Einzel- und Gruppenmaßnahmen.

Strukturierte heilpädagogische Förderprogramme

Programme zur Förderung von Wahrnehmung und Selbstwertgefühl wie bspw. „Ich schaff's“ helfen Kindern in Kleingruppen, eine hilfreichere Einstellung zu sich und anderen zu finden.

7. Ablösung und Förderung der Selbsthilfekompetenz

Von Beginn der Tagesgruppenmaßnahme an wird darauf hin gearbeitet, dass Familien und Kinder ohne Helferinnen ihr Zusammenleben gestalten und von ihren eigenen Kompetenzen und Ressourcen Gebrauch machen können. Spätestens drei Monate vor dem geplanten Ende der Tagesgruppenmaßnahme verlagern sich die handlungsorientierten Übungsfelder in die Familie und übernehmen Eltern zunehmend Aufgaben der Tagesgruppe.



Aufsuchende Tagesgruppenarbeit

Um den Transfer zwischen Erlerntem und dem Zusammenleben Zuhause sicher zu stellen werden die Kinder an einzelnen Tagen von den Eltern Zuhause betreut und dabei von den Familientherapeutinnen und Pädagoginnen begleitet.

Vernetzung im sozialen Umfeld

Frühzeitig wird geprüft, inwiefern auch nach der Tagesgruppenmaßnahme Unterstützung und Förderung notwendig und sinnvoll sind. Hierbei werden die Familien darin gefordert, hilfreiche Kontakte in ihrer Familie und in ihrem sozialen Umfeld aufzubauen und zu nutzen.

Vernetzung mit Ambulanten Hilfen

Besteht über die Tagesgruppenmaßnahme hinaus ein handlungsrelevanter Hilfebedarf, so ist eine enge und frühzeitige Kooperation durch die Ambulanten Hilfen der Einrichtung auf kurzem Wege möglich. So können Familien in abgestufter und bedarfsorientierter Form passgenaue Hilfen aus einer Hand erhalten.

8. Fachteam

Jedes Tagesgruppenteam ist multiprofessionell aus Sozial- und Heilpädagoginnen, Erzieherinnen und Familientherapeutinnen zusammengesetzt. Das Team wird von einem Erlebnispädagogen unterstützt.

Der Personalschlüssel beträgt 1:3. Eine erfahrene Dipl. Sozialarbeiterin / Familientherapeutin übernimmt die Bereichsleitung der drei Tagesgruppen.

9. Förderzeiten

Die Tagesgruppen sind in der Regel von montags bis freitags in der Zeit von 11.00 - 17.30 Uhr an mindestens 220 Tagen geöffnet. In den Sommerferien sind die Gruppen für drei Wochen geschlossen. Die Förderung beginnt im Anschluss an den täglichen Schulbesuch.

10. Optionaler Fahrdienst

Bei der Aufnahme wird abgesprochen, wie die Kinder die Tagesgruppe erreichen. Ziel ist es auch hier, dass Kinder in ihrer Eigenständigkeit gefordert werden. Insofern sie nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren oder von den Eltern gebracht werden können, steht übergangsweise ein Fahrdienst zur Verfügung.

11. Qualitätssicherung

Die Qualität der Arbeit der Tagesgruppen wird u.a. durch

- die systematische Dokumentation des Hilfeverlaufs
- protokollierte Dienst- und Fallbesprechungen
- regelmäßige Befragungen der Klientinnen und Klienten
- die Teilnahme an der „Evaluationsstudie erzieherische Hilfen“ (EVAS) des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), Mainz gesichert und fortgeschrieben.

12. Qualifizierung

Für die Mitarbeitenden ist die aktive Teilnahme an

- regelmäßiger externer Supervision,
- Trainings in Deeskalation sowie
- kontinuierlichen, einrichtungsinternen Schulungen, Fort- und Weiterbildungen selbstverständlich.



13. Raumangebot

13.1 Tagesgruppe **Joker** in Mönchengladbach-Rheydt

Die Tagesgruppe in der Fuchsstraße Nr. 24 befindet sich in einem ruhigen kinderfreundlichen Wohnumfeld in zentraler Lage in Mönchengladbach-Rheydt. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist sehr gut, die Verbindung zum Bahnhof beträgt ca. 10 Gehminuten. Das moderne und helle Einfamilienhaus ist 170 qm groß. Ein hauseigener Garten, ein angrenzendes Grundstück und der ca. 200 m entfernte Spielplatz sichern den Kindern Möglichkeiten draußen zu spielen, ohne durch den Straßenverkehr eingeschränkt zu sein.

13.2 Tagesgruppe **Kunterbunt** in Mönchengladbach-Rheydt

Die Tagesgruppe in der Brucknerallee Nr. 36 befindet sich in einer schön restaurierten Stadtvilla in Mönchengladbach-Rheydt. Die großzügige Aufteilung des Hauses (ca. 180 qm) schafft für jeden Arbeitsbereich einen eigenen Raum. Von den Kindern kann der hauseigene Garten genutzt werden. Durch die zentrale Lage im Hugo-Junker-Park in Rheydt-Zentrum stehen darüber hinaus auch die Parkanlage, der Spielplatz und das nahegelegene Schwimmbad zur Verfügung. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist sehr gut.

13.3 Tagesgruppe **Flickflack** in Grevenbroich

Die Tagesgruppe in der Bahnstrasse Nr. 91 hat in einem neu restaurierten Stadthaus aus der Jahrhundertwende in Grevenbroich Platz gefunden. Mit ca. 180 qm bietet das Haus viel Platz für alle Arbeitsbereiche. Zudem sichert der große Garten den Kindern viele Bewegungs- und Lernmöglichkeiten. Die Tagesgruppe ist durch die Nähe zum Bahnhof Grevenbroich mit öffentlichen Verkehrsmitteln für Eltern und Kinder sehr gut erreichbar.

Grevenbroich, 09. März 2014

Susanne Pott
Bereichsleiterin

Herbert Winkens
Pädagogischer Leiter

Volker Abrahamczik
Einrichtungsleiter